



Carmina Burana fällt Corona zum Opfer

Der Vorstand der Musikvereinigung Nordschleswig hat zusammen mit Vertretern des BDN beschlossen, dass die für diesen Herbst geplanten Konzerte (Carl Orffs Carmina Burana) nicht stattfinden werden.

Die Konzertreihe hätte in Kooperation mit dem Landesmusikrat Schleswig-Holstein unter Einbindung u.a. des Landesjugendorchesters mit Auführungen in Sonderburg, Gramm, Husum und Kiel stattfinden sollen.

Die Gründe für die Absage:

- Der Chor hätte sehr eingeschränkte Möglichkeiten (zeitlich und örtlich) zu proben. Derzeit sind keine Proben möglich. Die Musikvereinigung hat die Situation so eingeschätzt, dass ein evtl. Probenanfang ab z.B. Anfang August (falls Proben dann überhaupt ordentlich möglich wären) nicht ausreichen würde, um Carmina Burana ordentlich auf bzw. über die Bühne zu bringen.
- Es ist uns aufgrund der angespannten Lage derzeit nicht möglich einen Kinderchor aus jungen Sängerinnen und Sängern unserer Schulen zusammenzustellen. Ein Kinderchor ist ein wichtiger Bestandteil des Werks Carmina Burana.
- Die generelle Unsicherheit, wie sich die aktuelle Situation entwickeln wird: Keiner kann vorhersagen, wie die Lage im Herbst aussehen wird – Darf/will Publikum zu den Konzerten kommen? Darf das Landesjugendorchester im Herbst auftreten? Usw.

„Wir bedauern sehr, dass wir uns für eine Absage entscheiden mussten – es blieb uns jedoch keine andere Möglichkeit. Die Lage ist einfach zu kompliziert und zu unsicher, um eine Konzertreihe

durchzuführen, die unseren Ansprüchen entspricht. Darüber hinaus hat die Sicherheit aller Beteiligten höchste Priorität.“, so *Micky Jürgen*sen, Vorsitzende der Musikvereinigung Nordschleswig.

Ob es zu einer Wiederaufnahme des Projekts zusammen mit dem Landesmusikrat Schleswig-Holstein 2021 kommt, kann derzeit nicht prognostiziert werden: „Wir wünschen uns sehr, dieses grenzüberschreitende Projekt zusammen mit dem Landesmusikrat kommendes Jahr wiederaufnehmen zu können. Aber ob dieses Puzzle aufgeht, bleibt abzuwarten.“, erklärt *Uffe Iwersen*, BDN Kulturkonsulent.

Foto: vom 2017-Projekt der Musikvereinigung Nordschleswig, dem BDN und dem Landesmusikrat (Werk: Ein Reformatorisches Requiem von Leon Tscholl) mit Konzerten in Kopenhagen, Berlin und drei Konzerten in Nordschleswig.

Minderheit & Corona

Der Leiter des Sekretariats in Kopenhagen, *Harro Hallmann*, hat in einem dreiseitigen Papier die Mitglieder des Kontaktausschusses über die Konsequenzen von Corona für die Minderheit informiert.

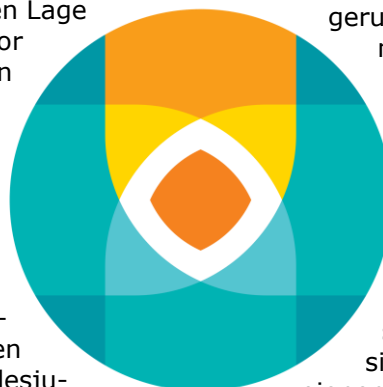
Das Papier gibt den Mitgliedern des Folketings einen Überblick u.a. über abgesagte Veranstaltungen, finanzielle Konsequenzen sowie verschiedene Maßnahmen, die zur gegenseitigen Unterstützung durchgeführt werden, wie zum Beispiel der Einsatz der Reinigungskräfte von der Bildungsstätte Knivsberg, dem Haus Quickborn und der Nachschule in Tingleff in Kindergärten und Schulen der deutschen Minderheit.

Bürgerinitiative unterstützen

Noch bis zum 7. Mai (mit möglicher Verlängerung wegen der Corona-Krise) ist es möglich, die europäische Bürgerinitiative für die **Gleichstellung der Regionen und die Erhaltung der regionalen Kulturen** zu [unterstützen](#).

Ziel der Initiative ist es, dass die Kohäsionspolitik der EU Regionen mit nationalen, ethnischen, kulturellen, religiösen oder sprachlichen Besonderheiten, die sich von denen der umliegenden Regionen unterscheiden, besondere Aufmerksamkeit widmen sollte.

Eine Umsetzung wäre unter anderem für viele Minderheitenregionen in Osteuropa von Vorteil und würde nationaler Diskrimination entgegenwirken.





Neue Mitarbeiterin für Kommunikation

Der Bund Deutscher Nordschleswiger hat die 34-jährige **Lene Neumann Jepsen** als Kommunikationskonsultantin eingestellt. Lene wird ab dem 15. Mai 2020 den BDN und die deutsche Minderheit insbesondere im Bereich soziale Medien unterstützen.

Im ersten Jahr kommt die Unterstützung des laufenden Digitalisierungsprozesses beim *Nordschleswiger* hinzu. Dies beinhaltet die Organisation und Durchführung von lokalen Veranstaltungen und Hausbesuchen um – insbesondere älteren Mitgliedern der deutschen Minderheit – den Übergang von analog zu digital zu erleichtern.

Die Möglichkeit die Präsenz der deutschen Minderheit in den sozialen Medien zu stärken, ergab sich unter anderem weil Kommunikationschef Harro Hallmann durch seine Tätigkeit als Leiter des Sekretariats der deutschen Minderheit in Kopenhagen nicht mehr Vollzeit im Bereich Kommunikation arbeiten kann.

Die Stelle als Kommunikationskonsultantin ist vorläufig auf 3 Jahre und 28 Wochenstunden begrenzt.

Lene Neumann Jepsen hat einen Master in Business Relationship Management von der *Syddansk Universitet* in Sonderburg. Sie hat im Kommunikationsbereich Erfahrung sowohl durch ihre eigene Firma wie auch von verschiedenen Stellen im Bereich Medien und Kommunikation. Lene wohnt mit ihrer Familie in Ekensund.



DER TAG

Kostenloser Newsletter

Täglich um 17.00 Uhr kommt der neue Newsletter des Nordschleswigers im Mailpostfach an. Wer die wichtigsten Nachrichten des Tages aus Nordschleswig bekommen möchte, kann sich dafür nun kostenlos [anmelden](#).

Ebenfalls kostenlos ist im vollen Umfang der Zugang zu allen Nachrichten und Hintergrundinformationen auf www.nordschleswiger.dk.



Grenzschießung überdenken

In einem gemeinsamen Brief an die dänische Staatsministerin **Mette Frederiksen** und den schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten **Daniel Günther** fordern die Partei der dänischen Minderheit, **SSW**, und die **Schleswigsche Partei**, dass **Deutschland und Dänemark in einem Dialog treten wie man stufenweise die deutsch-dänische Grenze wieder öffnen kann**.

Die beiden Parteivorsitzenden weisen in ihrem Schreiben von Ende April auf die sehr geringe Infektionsrate im Grenzland hin und könnten sich daher eine vorsichtige Grenzöffnung in mehreren Stufen vorstellen.

Der SP-Vorsitzende **Carsten Leth Schmidt** sagt: „Dass Ehepartner und enge Familienangehörige jetzt wieder nach Dänemark dürfen ist schon ein erster positiver Schritt. Aber weitere müssen folgen.“

Unterstützt wird dies auch von den Jugendparteien im Grenzland, die in einer gemeinsamen Erklärung vom 4. Mai 2020 feststellen, dass die Grenzschießung „schwere soziale, kulturelle und wirtschaftliche Folgen für die gesamte Grenzregion hat.“ Weiter heißt es u.a.: „Deshalb fordern wir, die dänische und deutsche Regierung dazu auf, in einen Dialog über die Grenzöffnung zu gehen und einen Plan für die stufenweise Öffnung der Grenze vorzulegen.“

Zu den unterzeichneten gehört auch **Tobias Klindt** als Vorsitzender der jungen SPitzen.

Delegiertenversammlung verschoben

Die für den 19. Mai geplante Delegiertenversammlung des BDN wird wegen der Pandemie verschoben.

Ein Termin wird dann veröffentlicht, wenn klar ist unter welchen Umständen und wann eine Durchführung möglich ist.

Termine - regionale Veranstaltungen

7. November Deutscher Tag & 75 Jahre BDN

Weitere Termine

Impressum: BDN *Interna* wird herausgegeben vom Bund Deutscher Nordschleswiger, dem Dachverband der deutschen Volksgruppe in Dänemark. BDN *Interna* wird auf Anfrage allen Interessierten per E-Mail zugeschickt.

Bund Deutscher Nordschleswiger, Vestergade 30, DK 6200 Aabenraa/Apenrade, +45 74 62 38 33

Verantwortlich: Kommunikationschef Harro Hallmann – hallmann@bdn.dk - www.bdn.dk **Redaktionsschluss 5. Mai 2020.**